

UNSER KITA-RAUMKONZEPT

Bedürfnisse erkennen –
Kinder fördern – Fachkräfte entlasten



UNSER KITA-RAUMKONZEPT



Bedürfnisse erkennen –
Kinder fördern –
Fachkräfte entlasten

Jasmin Gödl



IMPRESSUM

Titel

Unser Kita-Raumkonzept

Bedürfnisse erkennen – Kinder fördern
– Fachkräfte entlasten

Autorin

Jasmin Gödl

Umschlagmotiv/Gestaltungselemente

Umschlagfoto © LightField Studios,
Sprechblasen © Maxstocker01
– beide Shutterstock.com

Lektorat

Dr. Christine Schlitt

Druck

Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin, DE



Verlag an der Ruhr
Mülheim an der Ruhr
www.verlagruhr.de

**Geeignet für pädagogische Fachkräfte
in Kita, Krippe und Tagespflege**

**© 2025, Verlag an der Ruhr GmbH,
Wilhelmstr. 20,
45468 Mülheim an der Ruhr,
E-Mail: info@verlagruhr.de
1. Auflage, 1. Druck 2025
ISBN 978-3-8346-6985-8**



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern
www.pefc.de

Urheberrechtlicher Hinweis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen oder außerhalb dieser Bedingungen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für den eigenen Gebrauch in der jeweils benötigten Anzahl. Editierbare Vorlagen dürfen darüber hinaus bearbeitet, gespeichert und vervielfältigt werden. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autorin) haben wir für Sie als Service bereits mit angegeben. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden. Digitale Zusatzangebote, die über im Werk enthaltene QR-Codes/Links zum Download oder Stream angeboten werden, dürfen nur innerhalb der eigenen Gruppe/Einrichtung genutzt werden.

Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien (auch von Ihnen veränderte), editierbaren Vorlagen, QR-Codes oder Download-Angeboten an Kolleg*innen, Eltern oder Kinder anderer Einrichtungen ist nicht gestattet.

Der Verlag untersagt ausdrücklich das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Kein Verleih. Keine gewerbliche Nutzung.

Näheres zu unseren Lizenzbedingungen können Sie unter www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen nachlesen.

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u. Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

Der Anbieter behält sich eine Nutzung der Inhalte für Text und Data Mining im Sinne § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Der Inhalt dieses Werkes wurde unter Berücksichtigung der Bauordnung für NRW sowie der Fachempfehlung zur brandschutztechnischen Beurteilung von Kindertagesstätten in NRW erstellt (Stand: April 2025). Informieren Sie sich bei Bedarf über die Vorschriften und Empfehlungen Ihres Bundeslandes, um geltende Bestimmungen zum Brandschutz einzuhalten und vorgeschriebene weitere Maßnahmen zur Gefahrenabwehr sicherzustellen.

QR Code is registered trademark of DENSO WAVE INCORPORATED.

Vorwort	7
Aufbau des Buches	8
1 Der Raum als zusätzliche Fachkraft	9
Die Wirkung des Raumes	10
Anforderungen an den Raum als zusätzliche Fachkraft	11
2 Die 10 Prinzipien einer entlastenden und bedürfnisorientierten Raumgestaltung	17
1. Wir stimmen die Raumgestaltung auf die Entwicklungsinteressen der Kinder ab	18
Woran wir Entwicklungsinteressen erkennen	19
Gesunde Entwicklung braucht Raum	19
Die Bedeutung der Raumelemente	21
PRAXISBEISPIEL: Amir sortiert nach Farben	23
Was sollten Sie bei der Raumgestaltung beachten?	25
EINBLICKE IN DIE PRAXIS	26
Dem eigenen Raum auf der Spur	28
ERSTE SCHRITTE: Fotodokumentation der aktuellen Entwicklungsinteressen	28
2. Wir berücksichtigen die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder und Fachkräfte im Raum- und Materialangebot	30
Raum für Bedürfnisse schaffen	30
PRAXISBEISPIEL: Rennstrecke im Garderobenflur	35
Was sollten Sie bei der Raumgestaltung beachten?	37
EINBLICKE IN DIE PRAXIS	38
Dem eigenen Raum auf der Spur	39
ERSTE SCHRITTE: Bedürfnisanalyse	40

3. Wir beteiligen die Kinder an der Raumgestaltung und nehmen ihre Ideen und Wünsche ernst	42
Was Partizipation im Kita-Alltag bedeutet	43
Wann Partizipation in der Raumgestaltung möglich wird	44
Der Raumgestaltungsprozess	46
PRAXISBEISPIEL: Ein Garten für alle	46
Was sollten Sie bei der Raumgestaltung beachten?	48
EINBLICKE IN DIE PRAXIS	49
Dem eigenen Raum auf der Spur	51
ERSTE SCHRITTE: Herzchen verteilen	51
4. Wir verstehen die Kita als Lebensraum für die Kinder und die Fachkräfte	53
Was macht eine Kita zu einem Lebensraum?	54
Wie sieht der Lebensraum in der Kita aus?	54
PRAXISBEISPIEL: Die Fachkräfte bringen ihre Interessen ein ...	55
Was sollten Sie bei der Raumgestaltung beachten?	57
EINBLICKE IN DIE PRAXIS	58
Dem eigenen Raum auf der Spur	59
ERSTE SCHRITTE: „Lerngeschichte“ über den Raum	60
5. Wir schaffen Raum für Beziehungspflege und Dialog mit den Kindern, Eltern und im Team	61
Räumliche Voraussetzungen für eine gelingende Beziehung ...	62
PRAXISBEISPIEL: Der „Besprechungssteppich“	65
Was sollten Sie bei der Raumgestaltung beachten?	67
EINBLICKE IN DIE PRAXIS	67
Dem eigenen Raum auf der Spur	68
ERSTE SCHRITTE: Auf „Schatzsuche“ in unserer Kita	69

6. Wir ermöglichen durch Offenheit und Struktur	
Freiraum für das autonome Kind	70
Die Bedeutung von Struktur und Ordnung	70
Was versteht man unter Freiraum?	72
PRAXISBEISPIEL: Eine Kita wird offen	74
Was sollten Sie bei der Raumgestaltung beachten?	76
EINBLICKE IN DIE PRAXIS	77
Dem eigenen Raum auf der Spur	79
ERSTE SCHRITTE: Der Kita-Raumplan	80
7. Wir schaffen eine Balance zwischen Ruheräumen	
und Bewegungsräumen	81
Vorteile der offenen Raumgestaltung	81
Die Bedeutung der Bewegung im Raum	82
Folgen mangelnder Ruhe- und Bewegungsmöglichkeiten	83
Die Balance in die Praxis bringen	84
PRAXISBEISPIEL: Ilana räumt um	85
Was sollten Sie bei der Raumgestaltung beachten?	87
EINBLICKE IN DIE PRAXIS	87
Dem eigenen Raum auf der Spur	89
ERSTE SCHRITTE: Bewegungspfade erkennen	89
8. Wir achten auf eine inklusive Raumgestaltung,	
um alle Kinder gleichermaßen zu beteiligen	91
Das Verständnis von Inklusion im Raum	91
Ansprüche an eine inklusive Raumgestaltung	92
PRAXISBEISPIEL: Jasons und Katrins besondere Bedürfnisse	
finden Raum	95
Was sollten Sie bei der Raumgestaltung beachten?	97
EINBLICKE IN DIE PRAXIS	98
Dem eigenen Raum auf der Spur	100
ERSTE SCHRITTE: Der Inklusionskreis	100

INHALT

9. Wir setzen diversitätssensibles und geschlechtergerechtes Bildungsmaterial ein	102
Eine diversitätssensible Umgebung schaffen	103
Praktische Ideen für mehr Diversität	103
Geschlechtsneutral gestalten?	104
PRAXISBEISPIEL: Die Familien-Präsentation	104
Was sollten Sie bei der Raumgestaltung beachten?	106
EINBLICKE IN DIE PRAXIS	107
Dem eigenen Raum auf der Spur	108
ERSTE SCHRITTE: Unser „Vision Board“	109
10. Wir stellen den Eltern und Fachkräften einen angemessenen und wertschätzenden Raum zur Verfügung	110
Eine Willkommenskultur etablieren	110
Räumliche Entlastung der Fachkräfte	113
PRAXISBEISPIEL: Die Galerie der Berufe	113
Was sollten Sie bei der Raumgestaltung beachten?	115
EINBLICKE IN DIE PRAXIS	116
Dem eigenen Raum auf der Spur	117
ERSTE SCHRITTE: Das Wohlfühlbarometer	117
Schlusswort	119
Über die Autorin	119
Literaturverzeichnis	120



VORWORT

Liebe Leser*innen¹,

mit diesem Buch möchte ich Ihnen ein wertvolles Werkzeug an die Hand geben, mit dem Sie den herausfordernden Kita-Alltag leichter bewältigen können.

Die Rahmenbedingungen in Kitas sind oft belastend: Der geringe Personal-Kind-Schlüssel, große Gruppen und anhaltender Personalmangel erschweren die tägliche Arbeit. Hinzu kommen häufig unzureichende Ausstattung oder nicht kindgerechte Räumlichkeiten. Veränderungen im Kita-Bereich setzen sich meist nur langsam durch und verbesserte Arbeitsbedingungen sind bislang nur vereinzelt spürbar.

Genau hier setzt dieses Buch an: 10 Prinzipien einer bedürfnisorientierten und entlastenden Raumgestaltung zeigen Ihnen auf, wie Sie den Raum gezielt und mit den vorhandenen Mitteln sinnvoll nutzen, damit er zu einer echten Unterstützung im Alltag wird – fast wie eine zusätzliche Fachkraft.

Räume sind nicht nur Kulisse, sondern aktiver Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Ein durchdachter Raum kann schwierige Rahmenbedingungen entschärfen und den Alltag für Kinder, Eltern² und Fachkräfte erleichtern. Dabei geht es nicht darum, Ihre Kita völlig neu zu gestalten, sondern den Raum so vorzubereiten, dass er selbsterklärend, ansprechend und selbstbildend ist. Ein gut gestalteter Raum ist ein Ort, an dem sowohl Kinder als auch Fachkräfte ihre Bedürfnisse erfüllen können. Dadurch wird er zu einem wesentlichen pädagogischen Element, das den Alltag maßgeblich mitgestaltet. Ein bewusst genutzter Raum fördert dabei nicht nur die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, sondern entlastet auch das Fachpersonal. Er schafft Freiräume für mehr Kinderzeit, gezielte Beobachtungen und andere wichtige Aufgaben, die Ihre Arbeit bereichern.

Mein Anliegen ist es, dass Sie Ihre Berufung – die dieser Beruf tatsächlich darstellt – weiterhin mit Freude, Engagement und Gesundheit ausüben können. Ich freue mich, Sie auf Ihrem Weg zu mehr Entlastung, gegenseitiger Bedürfnisorientierung und wertvoller Zeit mit den Kindern inspirieren und begleiten zu dürfen.

Herzlichst

Ihre Jasmin Gödl

¹ Der Verlag an der Ruhr legt großen Wert auf eine geschlechtergerechte und inklusive Sprache. Daher nutzen wir neutrale Formulierungen oder das Gendersternchen, um alle Menschen unabhängig von Geschlecht oder Geschlechtsidentität einzuschließen.

² Im Folgenden verwende ich der Einfachheit halber stets den Begriff „Eltern“ zusammenfassend für alle Erziehungsberechtigten. Damit sind nicht nur die leiblichen Eltern, sondern auch Stief-, Pflege- oder Adoptiveltern sowie Großeltern oder andere Menschen, die in den unterschiedlichsten Familienmodellen Erziehungsaufgaben übernehmen, gemeint.

AUFBAU DES BUCHES

Zu Beginn des Buches erhalten Sie einen Überblick über die Bedeutung und Wirkung des Raumes in der pädagogischen Arbeit. Im Anschluss daran stelle ich Ihnen in 10 Kapiteln die Prinzipien vor, die Sie in Ihrer bewussten Raumnutzung unterstützen. Sie erhalten stets zuerst eine theoretische Erläuterung und erfahren, wie der Raum auf die kindliche Entwicklung sowie auf die Fachkräfte und Eltern wirkt. Ich gebe Ihnen Einblicke in die Folgen fehlender Raumressourcen und unterstütze Sie dabei, die eigenen Räumlichkeiten und deren Gestaltungspotenzial zu erkennen. Praxisbeispiele zeigen Ihnen, wie die Grundprinzipien in der Kita gelebt werden können. Einblicke aus der echten Kita-Praxis zeigen Ideen für die Umsetzung und können Ihnen für Ihre eigene Arbeit als Inspiration dienen. Mithilfe der Raumanalyse und der Reflexionsfragen können Sie Ihre eigenen Räumlichkeiten genauer in den Blick nehmen. Am Ende jedes Kapitels gebe ich Ihnen eine Methode an die Hand, die die auf Ihre Kita abgestimmte Umsetzung erleichtert. Sie lernen, Ihre Räumlichkeiten so zu nutzen, dass Sie eine spürbare Entlastung erfahren und die Räume auf die Bedürfnisse aller Beteiligten eingehen.

Kurz erklärt



Wichtige **Hinweise** und **Definitionen** finden Sie in roten Kästen.



Das Zahnrad weist Sie darauf hin, dass ein **Praxisbeispiel** folgt.



Die Lupe zeigt an, dass Ihnen inspirierende **Einblicke in die Praxis** vorgestellt werden.



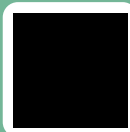
Erste **Schritte in die eigene Umsetzung** zeigt Ihnen dieses Symbol an.



Downloadmaterial ist mit diesem Symbol gekennzeichnet.

Wenn Sie die Kopiervorlagen auf Ihrem mobilen Endgerät (Handy, Tablet) aufrufen möchten, scannen Sie den nebenstehenden QR-Code ab und öffnen Sie die Dateien. Wir empfehlen,

die Dateien zeitnah zum Kauf des Produkts herunterzuladen, da der angegebene Link und der QR-Code ihre Gültigkeit verlieren können. Sollte dies der Fall sein, wenden Sie sich bitte an: digitaleslernen@verlagruhr.de



Passwort:
Link:

1

DER RAUM ALS ZUSÄTZLICHE FACHKRAFT



© LightField Studios – Shutterstock.com

Die Bezeichnung des Raumes als zusätzliche Fachkraft geht auf die Reggio-Pädagogik zurück. Dort ist der Raum mehr als nur ein Ort, an dem sich Kinder aufhalten und miteinander spielen. Räume sind in diesem Konzept ein Spiegel von Emotionen, Möglichkeiten und Atmosphäre. Ein Raum kann so konzipiert sein, dass er zum Selbsterkundung und Erkunden auffordert, zum Entspannen, Bewegen oder auch zum gemeinsamen Austausch einlädt.

Wenn wir uns an Räume in unserer Kindheit erinnern, verbinden wir damit bestimmte Erfahrungen und Gefühle, die langfristig abgespeichert wurden und heute noch abrufbar sind (vgl. *Wilk/Jasmund, S. 12*). Betreten wir einen Raum, spüren wir unmittelbar das dort vorherrschende Klima und erhalten ein Gefühl, ob wir uns darin willkommen und wohlfühlen. Der Raum wirkt dementsprechend auf das Kind wie auch auf die Fachkräfte und Eltern ein.

Die Wirkung des Raumes

In der frühkindlichen Entwicklung nimmt der Raum wesentlichen Einfluss auf die individuellen Entfaltungsmöglichkeiten und Kompetenzerfahrungen. Innerhalb eines Raumes werden Regeln und Vereinbarungen getroffen, da hier soziales Zusammenleben stattfindet. Ein Raum, der nur unter klar vorgegebenen Bedingungen bespielt werden darf, mindert die Selbstwirksamkeit, Kreativität und den Erwerb von Konfliktlösungsstrategien.

Die Gestaltung des Raumes bestimmt, wie in der Kita gelebt, gearbeitet und gespielt wird. Er stellt den Rahmen dar, in dem wir uns in der Kita bewegen. Umso mehr Bedeutung sollte ihm deshalb zugemessen werden.

Die Sprache des Raumes

Jeder Raum spricht durch die Art seiner Gestaltung und Verwendung. Diese Sprache kann verständlich und klar sein. Dann wissen wir, was der Raum von uns will und wie wir in ihm agieren dürfen. Oder wir „reden aneinander vorbei“ und es treten wiederkehrende Fragen, Unwohlsein oder sogar Chaos auf. Die Folge wäre, dass permanent ein*e Dolmetscher*in gebraucht wird, um den Raum sinngemäß zu nutzen. Dies wäre in der Kita die Fachkraft.

Als Fachkraft sind wir Gestalter*innen dieses Raumes und legen seine Qualität fest. Die Umsetzung korreliert unmittelbar mit unserer eigenen pädagogischen Haltung, unseren Werten und dem Bild, das wir vom Kind haben. Wir sprechen hier von der sogenannten „Orientierungsqualität“.

„Strukturqualität“ zeigt sich darin, dass wir passende Materialien zur Verfügung stellen und uns überlegen, wie wir Kinder vor Gefahren schützen und wie der Raum als Bildungsort genutzt werden kann.

Die „Prozessqualität“ bestimmt dann, wie wir mit Kindern in Kontakt kommen und den Raum als Beziehungsfeld nutzen (vgl. *Wilk/Jasmund, S. 86–87*).

Es liegt in unserer Verantwortung, den Raum so zu nutzen und zu gestalten, dass Kinder ...

... ihren Bedürfnissen und individuellen Interessen nachkommen können,

... sich geborgen und aufgehoben fühlen,

... in ihrer Entwicklung abgeholt und gefördert werden.

Der Raum wirkt auch auf Eltern, die eine Kita betreten. Sie erleben unmittelbar, ob und wo Platz für Informationen, Austausch und die Verabschiedung von ihrem Kind geschaffen wurde. Wie wird Bildungsarbeit an Tafeln, Fotowänden, in Kita-Zeitungen oder Elternbriefen transparent gemacht? Wo können die Eltern untereinander oder mit einzelnen Fachkräften sprechen? Und wie können sie sich von ihren Kindern verabschieden – sitzend nebeneinander auf der Garderobenbank, kniend, weil kein Platz vorhanden ist, oder vor der Tür, weil eine „Übergabezone“ eingerichtet wurde? All diese räumlichen Gegebenheiten machen sichtbar, wie Eltern in ihrer Rolle gesehen und anerkannt werden.

Anforderungen an den Raum als zusätzliche Fachkraft

Wir sprechen vom Raum als zusätzlicher Fachkraft auch, weil das Kind permanent von einem Raum umgeben ist, wohingegen sich die Fachkraft nicht immer in Interaktion mit dem Kind befindet. Der Raum übernimmt sozusagen eine erzieherische Funktion, indem die Kinder durch den Raum verstehen, was an Material frei verwendet werden darf, wohin sie gehen dürfen, wie viele Kinder in einem Bereich erlaubt sind usw.

Der Raum ist immer da. Machen wir ihn uns also zunutze, um auch in Fällen von Personalausfall und Überlastung vorhandene Ressourcen dauerhaft zu generieren. Dabei muss der Kita-Raum bestimmte Anforderungen für die Kinder erfüllen. Er ist ...

... LEBENSraum



Erfüllung der kindlichen Grundbedürfnisse

Kinder essen, schlafen und trinken in der Kita. Sie werden pflegerisch und manchmal auch medizinisch versorgt. In dem Kita-Raum werden die wesentlichen körperlichen Grundbedürfnisse erfüllt, er gewährleistet die Gesundheit des Kindes sowie seinen Schutz.

Tagesrhythmus und Struktur

Die Kita bietet als Lebensraum Verlässlichkeit und Ordnung. Die Kinder erfahren dort die täglichen Abläufe, Rituale und Aufgaben.

Gesundheitsprävention

Sie als Fachkraft verbringen genauso viele Stunden am Tag in der Einrichtung. Und auch Sie haben verschiedene Bedürfnisse. Es ist mindestens genauso wichtig, die Kita so zu gestalten, dass Sie Ihren Beruf so ausüben können, dass Ihre Gesundheit bewahrt wird. Dazu gehört, sich Zeit zum Essen und für die Pause zu nehmen, rückschonendes Mobiliar zu verwenden usw.

... ENTWICKLUNGSraum



Berücksichtigung der kindlichen Entwicklung

Das Kind wird in seinem aktuellen Entwicklungsstand abgeholt und es darf seinen individuellen Interessen nachgehen. Dafür stehen dem Kind entwicklungsgerechte Materialien und ein adäquates Raumangebot zur Verfügung.

Vielfalt und differenzierte Auswahl an Medien und Bildungsmitteln

Das Kind erlebt sich im Raum als kompetent, selbstwirksam und Entdecker seiner Umwelt. Es kann sich hier rundum entfalten und eigene Fähigkeiten kennenlernen.

Freie Aktivitätenwahl

Der Raum bietet dem Kind zahlreiche Möglichkeiten, selbstständig ins Tun zu kommen und sich ganzheitlich zu erleben. Sie als Fachkraft erhalten dadurch vermehrt die Gelegenheit, die Rolle als Begleiter*in, Unterstützer*in und Beobachter*in einzunehmen.

... BILDUNGSraum



Anregende Lernumgebung

Die Kita hat neben der Aufgabe als Betreuungseinrichtung vor allem einen Bildungsauftrag. Durch eine anregende Umgebung kann das Kind lustvoll, neugierig und autonom seinem Wissensdurst nachkommen.

Gelebte Partizipation

Das Kind wird in die aktuelle Lebenswelt einbezogen und darf als aktiver Konstrukteur seine Umgebung mitgestalten.

Sprechender Raum

Der selbsterklärende Raum bietet dem Kind die Möglichkeit, sich mit seinen Fragen über die Welt eigenständig auseinanderzusetzen. Der Raum spricht hier mit dem Kind, wodurch Sie als Fachkraft weniger Zeit in wiederholende Erklärungen investieren müssen.

... ERHOLUNGSraum



Ruhige Tagesmomente

Dort, wo Kinder tätig werden, braucht es auch Orte und Zeiten der inneren Sammlung und Verarbeitung. Der Raum gibt verschiedene Gelegenheiten zur Entspannung, zum Innehalten und Kräftesammeln.

Verschiedene Rückzugsorte

Der Raum sollte Kindern gemütliche Rückzugsmöglichkeiten für sich allein, zu zweit oder in einer Kleingruppe sowie eine Wohlfühlatmosphäre bieten. Und auch Fachkräfte brauchen Orte und Zeiten, in denen sie zwischendurch auftanken können.

... BEZIEHUNGSraum



Mobiliar, das zum Austausch einlädt

In einer Kita finden täglich vielfältige soziale Interaktionen statt. Der Raum kann die Qualität dieser Begegnungen gezielt unterstützen, indem das Mobiliar und die Ausstattung auf mehrere Kinder ausgerichtet ist, die dabei gegenüberstehend oder beieinander spielend in den Dialog treten können.

Sichtbare Regelgestaltung

Gemeinschaft, Wertschätzung und Gerechtigkeit sind in der Gestaltung des Raumes und seiner Regeln abgebildet, z. B. durch Wandbilder, befestigte Kärtchen oder die Begrenzung des Materials.

Ein Platz für das Team

Im Fachteam muss Beziehung gezielt stattfinden. Es braucht Orte, an denen sich das Team treffen kann. Leider wird hierfür meist wenig Raum eingeplant, obwohl er für einen guten Austausch und Dialog wichtig ist. Dort, wo auf das Fachteam und seine Bedürfnisse viel Wert gelegt wird, entsteht nicht nur eine gute Basis für qualitativvolles Arbeiten, sondern auch ein Klima der Achtung und Wertschätzung, das sich immer auf die Arbeit mit den Kindern auswirkt.

... FREIraum



Räumliche Struktur

Kinder möchten autonom und selbstbestimmt handeln, wofür ein strukturierter Raum den passenden Rahmen zur Verfügung stellt. Er gibt Regeln, Nutzbarkeit und Abläufe vor, in denen sich die Kinder frei bewegen dürfen.

Unverplante Zeiten

Freiraum bedeutet auch, dass die Kinder über selbstbestimmte Zeit verfügen können, in der sie die Räumlichkeiten, ihren Bedürfnissen entsprechend, nutzen können. Im Idealfall stellt der Raum eine Einladung zum planvollen Handeln und Kreativwerden dar.

Gelegenheiten nutzen

Den Freiraum können Fachkräfte nutzen, um sich gezielt mit einem Kind auseinanderzusetzen, mit ihm ins Gespräch zu kommen oder einfach einmal eine kleine Verschnaufpause zu machen, in der sie das Gruppengeschehen von außen beobachten.

... SPIELraum



Sozialformen berücksichtigen

Die natürliche Lernform des Kindes ist das Spiel. Es ist daher notwendig, den Raum so aufzubereiten, dass Kinder ungestört allein oder miteinander spielen können.

Funktionsoffene, stabile Spielmaterialien

Die verschiedenen Spielbereiche sind mit stabilen und ästhetischen Materialien ausgestattet, die das Kind in das vertiefte Spiel führen. Sie sind funktionsoffen und lassen Raum für Fantasie.

Selbstbestimmtes Spiel

Das Kind entscheidet, mit wem, wo und wie lange es spielen möchte. Je mehr Spielraum wir Kindern geben, umso weniger „Angebotspädagogik“ findet statt, die von Ihnen eine aktive Umsetzung von Bildungsangeboten fordert. An dieser Stelle gilt es, die Qualität vor die Quantität gemeinschaftlicher Morgenkreise, Geschichten und Bewegungsspiele zu setzen.

... SPRACH- und KOMMUNIKATIONSraum



Vielzahl an Sprachgelegenheiten

Kinder müssen Sprache üben und aktiv verwenden, um ihre Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zunehmend verbal ausdrücken zu können. Dies erfordert viele Sprachgelegenheiten, die der Raum durch seine Gestaltung anregen soll. Kinder möchten erzählen und ihr inneres Erleben sprachlich ins Außen bringen.

Sprache visuell abbilden

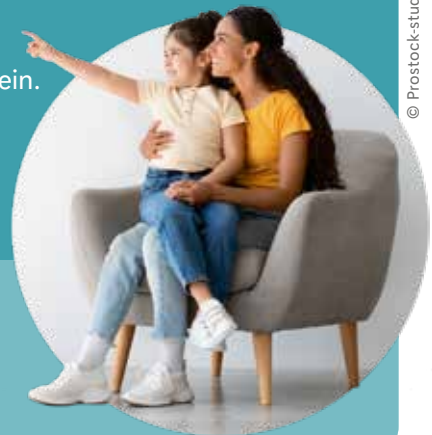
Klarheit und bildhafte Informationen helfen dem Kind, sich zurechtzufinden. Auch hier spricht der Raum direkt zum Kind, indem er zeigt, wie Abläufe funktionieren, wie Gegenstände benannt werden und von welchen Erlebnissen Bilder und Fotos berichten.

Auf der Grundlage der Überlegungen zum Raum als zusätzlicher Fachkraft habe ich 10 Prinzipien für die Raumgestaltung herausgearbeitet. Sie berücksichtigen sowohl Ihre eigenen als auch die kindlichen Bedürfnisse und wollen Sie in Ihrer pädagogischen Arbeit entlasten. Wie Sie die Prinzipien konkret umsetzen, erläutere ich in den folgenden 10 Kapiteln.

DIE 10 PRINZIPIEN EINER BEDÜRFNISORIENTIERTEN UND ENTLASTENDEN RAUMGESTALTUNG

1. Wir stimmen die Raumgestaltung auf die Entwicklungsinteressen der Kinder ab.
2. Wir berücksichtigen die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder und Fachkräfte im Raum- und Materialangebot.
3. Wir beteiligen die Kinder an der Raumgestaltung und nehmen ihre Ideen und Wünsche ernst.
4. Wir verstehen die Kita als Lebensraum für die Kinder und die Fachkräfte.
5. Wir schaffen Raum für Beziehungspflege und Dialog mit den Kindern, Eltern und im Team.
6. Wir ermöglichen durch Offenheit und Struktur Freiraum für das autonome Kind.
7. Wir schaffen eine Balance zwischen Ruheräumen und Bewegungsräumen.
8. Wir achten auf eine inklusive Raumgestaltung, um alle Kinder gleichermaßen zu beteiligen.
9. Wir setzen diversitätssensibles und geschlechtergerechtes Bildungsmaterial ein.
10. Wir stellen den Eltern und Fachkräften einen angemessenen und wertschätzenden Raum zur Verfügung.

Die „Übersicht der 10 Prinzipien“ können Sie hier downloaden und als Plakat für Ihre Elterntafel oder Ihr Teamboard ausdrucken.



© Prostock-studio – Shutterstock.com

„Wir stimmen die Raumgestaltung auf die Entwicklungsinteressen der Kinder ab.“

„Wir verstehen die Kita als Lebensraum für die Kinder und die Fachkräfte.“

„Wir schaffen Raum für Beziehungspflege und Dialog mit den Kindern, Eltern und im Team.“

Wie gelingt es Ihnen mit durchdachter Raumgestaltung nicht nur den Kita-Alltag aktiv zu entlasten, sondern auch die Entwicklung der Kinder zu fördern?

In diesem Praxisratgeber erfahren Sie, wie Sie das Potenzial Ihrer bestehenden Räume erkennen und nutzen können – ganz ohne kostspielige Umbaumaßnahmen. Dieses Buch hilft Ihnen dabei, Kita-Räume neu zu denken:

- ✓ **bedürfnisorientierte Raumgestaltung für alle** – Kinder, Fachkräfte und Eltern
- ✓ **10 klare Prinzipien** – kompakt, übersichtlich und direkt umsetzbar
- ✓ **Best-Practice-Beispiele** – kreative Lösungsmöglichkeiten, die Lust auf Veränderung machen

Machen Sie den Raum zu Ihrem aktiven Partner im pädagogischen Alltag!



Mit vielen Vorlagen für die Analyse der Räume und dem „10 Prinzipien auf einen Blick“-Poster zum Download.

